

## Document Citation

Title	<b>Der brennende acker</b>
Author(s)	
Source	<i>Pacific Film Archive</i>
Date	
Type	intertitles
Language	German
Pagination	
No. of Pages	17
Subjects	Murnau, F. W. (1888-1931), Bielefeld, North-Rhine-Westphalia, Germany
Film Subjects	Der brennende acker (The burning earth), Murnau, F. W., 1922

TITELLISTE "DER BRENNENDE ACKER"

1. Groß

Der brennende Acker

2.

Regie:

Friedrich Wilhelm Murnau

Drehbuch:

Thea von Harbou, Willy Haas

und Arthur Rosen

3.

Kamera:

Fritz Arno Wagner und

Karl Freund

Bauten:

Rochus Gliese

4.

Die Darsteller und ihre Rollen:

Werner Krauss . . . . . Der alte Rog

Eugen Klöpfer . . . . . Peter Rog

Wladimir Gaidarow . . . Johannes Rog

Eduard v. Winterstein . Graf Rudenburg

Lya de Putti . . . . Gerda Rudenburg

Stella Arbenina . . . Helga Rudenburg

Alfred Abel . . . Ludwig v. Lellewel

Grete Diercks . . . . . Maria

5. ~~Etwas größer, aber  
kleiner als 1.~~

1. Akt

5. Buchseite (alte  
Chronik)

so trieb es ihn um bei Tag und  
Nacht, daß er nicht konnte los-  
kommen mit seinen Gedanken von dem  
Brachland, als narre ihn der leib-  
haftige Satan, und er rief seine  
Bauern und Knechte zu harter Fron-  
arbeit, einen Schacht zu graben --

7.

"Was willst Du, Helga?  
Du störst mich!"

8. "Der alte Rog liegt im Sterben....  
Soll ich nach ihm sehen....?"
9. "Ich möchte nicht, daß Du  
in den Sturm hinausgehst."
10. "Gott steh uns bei, das ist eine  
Nacht wie vor 100 Jahren, als der  
alten Rudenburg zur Hölle fuhr!"
11. "Es tut nicht gut, von alten Ge-  
schichten zu reden..., ganz beson-  
ders nicht in diesem Hause!"
12. Brief (~~gepflegte~~  
~~Männerhandchrift~~) Gerda!  
Seit zwei Monaten kein Wort mehr von Dir  
Ich sterbe vor Angst und Sehnsucht.  
Johannes reist zu seinem schwerkranken  
Vater. Ich komme mit ihm, Dich zu sehen.  
Lellewel  
Paris, am 17. Februar
13. "Peter.... Ist Johannes.... noch  
immer nicht gekommen....?"
14. "Möchtest Du nicht hinunter in die  
Spinnstube - unter Menschen?"
15. "Um mir zum tausendsten Male  
das Märchen vom Teufelsacker  
erzählen zu lassen?"
16. "Johannes kommt noch immer nicht...."
17. "Willst Du den Pfarrer holen,  
Maria, es geht zu Ende."

18. "Ich werde mich hüten, diese Geschichten aufzuwärmen. Wenn es der Graf erfährt...."
19. "Erzähle nur, Magda, ich höre die alten Geschichten gern!"
20. "Auf dem Platz, wo heute die Sühnekapelle steht...."
21. ~~Buchseite (wie 6)~~ denn er wußte, ein Schatz liege verborgen unter dem Acker und meinte, nicht Ruhe zu gewinnen, er hätte ihn denn gefunden.
22. "Herr, wagt nicht zu viel. Erde, die keine Früchte trägt, trägt einen Fluch! Ihr röhrt an das Reich des Teufels!"
23. ".... Wohl wurde das Feuer gelöscht und zur Sühne des Frevels die Kapelle errichtet. Aber weder Halm noch Baum wächst auf dem Teufelsacker, und wer an dem Ort vorüber muß, der schlägt das Kreuz."
24. "Warum, zum Teufel, fährst Du nicht die gerade Straße?"
25. "Keine zehn Pferde bringen mich bei Nacht an der verfluchten Kapelle vorüber, Herr Johannes....!"
26. "Zum Teufel mit Eurem Aberglau-  
ben! Du wirst an der Kapelle vorüberfahren und Dich beeilen!  
Mein Vater stirbt!"

27. ~~Pergament mit handgeschriftlichem Text (Stil, 19.Jh.)~~ und so es mir nicht gelingt, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, sollen meine Erben nicht einhalten, im Forschen und Graben, bis sie den Schatz des Teufelsackers gefunden und seines Segens für die Menschheit teilhaftig geworden sind.
28. "Warum heulen die Hunde so laut im Dorfe?"
29. "Der Tod geht vorüber!"
30. "Zu dieser Stunde....? In einer Nacht wie dieser....?"
31. "Den Johannes muß man an der Kandarfe halten - verstehst Du!"
32. "Er kommt zu spät...."
33. "Der Pfarrer ist über Land zu einem Kranken."
34. "Nun ist Johannes doch zu spät nach Hause gekommen!"
35. Ende des 1.Aktes

36. Wie 5.

2. Akt

37.

"Ich kam in der Nacht an. Ich möchte Gerda sprechen. Der Haushofmeister erlaubte mir, hier zu warten...."

38.

"Sie haben mich rufen lassen, Vater!"

39.

"Lellewel ist unten in der Halle und will Dich sprechen!"

40.

"Wie lange willst Du ihn noch quälen mit Deinen Launen?"

41.

"Ich will das länger nicht mit ansehen! Du wirst Dich entscheiden, ob Du ihn heiraten willst oder nicht!"

42.

"Entschuldigen Sie, Vater! Mein Pferd wartet unten im Hof - ich will ausreiten!"

43.

"Brot ist dem Bauern ein heiliges Ding, Johannes, spiel nicht damit!"

44.

"Sie müssen einstweilen mit meiner Begrüßung vorlieb nehmen, Herr von Lellewel, Gerda ist ausgeritten!"

45.

"Ich habe ein Wort mit Dir zu reden, Johannes....!"

46.

"Weder zur Arbeit, noch zum Essen stellst Du Dich pünktlich ein.... Du bist der Sohn des Hauses, aber Du lebst hier wie ein Fremder!"

46 2

"Es ärgert dich vielleicht, daß der Hof mir zugefallen ist?"

47. "Ich Dir das Erbe nicht gönnen - !?  
Ich, der ich froh wäre, wenn ich nie  
wieder hätte heimkommen müssen in  
dieses gottverlassene Nest?!"
48. "Schämst Du Dich nicht, so die  
Erde zu verhöhnen, auf der Du  
geboren und aufgewachsen bist?"
49. "Ich habe den Atem der großen Welt  
verspürt! Ich kann nicht mehr als  
Bauer leben - unter Menschen, die  
dumpf sind wie ihr Vieh, - in Stu-  
ben, die mich mit ihrer Niedrig-  
keit erdrücken!"
50. "Soll ich den Grauen oder  
den Rappen anspannen...?"
51. "Wenn Sie nicht auf dem Roghof  
bleiben wollen, versuchen Sie es  
doch einmal auf dem Schloß. Die  
Launen meines Vaters sind unbere-  
chenbar. Aber vielleicht treffen  
Sie ihn in einer guten Stunde."
52. "Nun, wollen Sie uns nicht etwas  
von Paris erzählen, Lellewel!"
53. ~~"Ich komme, Herr Graf, um Sie um  
eine Stellung in Ihren Diensten  
zu bitten, weil es mir auf dem  
Roghof nicht gefällt."~~
54. ~~"So bleib denn hier im Schloß...  
Ich brauche gerade einen Sekretär."~~
55. "Mein neuer Sekretär."

56. "Ich bitte, ihm seine Zimmer  
anweisen zu lassen."
57. "Gerda, ich bin aus Paris gekommen,  
um Dich zu fragen.... Wann willst  
Du endlich meine Frau werden....?"
58. "Ich weiß es nicht!"
59. Ende des 2.Aktes
60. ~~Wie 5.~~ 3.Akt
61. "Willst Du jetzt jeden Tag  
mit Johannes ausreiten?"
62. "Der versteht's, der Johannes, -  
was - ?"
63. "Sie reiten schon wieder zusammen!"
64. "Eifersüchtig.... Das Bräutchen....?"
65. "Ich wollte Dich fragen, Peter, ob  
Du mich als Magd auf dem Roghof  
brauchen kannst?"
66. "Es wäre mir dann doch, - als könnte  
ich noch glauben, daß der Johannes  
eines Tages wiederkommt...."
67. "Wenn Du einen Augenblick Zeit für  
mich hast, Gerda, möchte ich ein  
paar Worte mit Dir reden...."

68. "Es steht also außer Zweifel, daß sich unter dem sogenannten Teufelsacker eine starke Petroleumquelle befindet....?!"
69. "Ganz gewiß, eine sehr ergiebige, und auf Grund der Bohrproben und genauen Berechnungen...."
70. "Eine ergiebige Petroleumquelle....?  
Im Teufelsacker....?"
71. "Bist Du überzeugt davon, Gerda, daß Dein Verlobter nichts gegen Deine täglichen Spazierritte mit Johannes einzuwenden hätte?"
72. "Ich fühle, Johannes, daß es Zeit ist, mein Testament zu machen."
73. "Ich bin weder ein Kind noch eine Nonne! Ich lasse mir nicht kommandieren, noch mich einsperren! Und wenn Ludwig das will...."
74. Testament (Johannes Hand-schrift) Ich, Josef Emanuel, Graf von Rudenburg, verfüge im vollen Besitz meiner Willensfreiheit und Geisteskraft:  
Im Falle meines Todes erbt meine Tochter Gerda aus meiner ersten Ehe mit Clarisse Gräfin Rudenburg, geb. Gräfin Calas, mein ganzes Vermögen einschließlich aller Liegenschaften, Güter und Schlösser, zur freien Verfügung nach eigenem Ermessen. Meiner Frau Helga vermache ich als Erbe das Stück Land, das unter dem Namen "Der Teufelsacker" bekannt ist.

75. ~~Wie 74.~~

Weiterhin bestimme ich, daß meine Frau auf Lebenszeit das Recht behält, im Schloß Rudenburg zu wohnen.

76.

"Ich bin Deines Vaters Frau! Ich habe die Verantwortung für Dich! Deinet- und Ludwigs und der Ehre dieses Hauses willen, untersage ich Dir, Dich weiter mit Johannes dem Gerede der Leute auszusetzen!"

77.

"Wäre Dir die Ehre dieses Hauses auch so teuer, meine Liebe, wenn Johannes es vorzöge, mit Dir auszureiten?"

78.

"Herrgott - - - !! Das wäre ein Ziel - - - !"

79.

"Und wenn ich Sie mehr als mein Leben liebte, Johannes, und wenn ich an der Einsamkeit und Armut meines Herzens zugrunde ginge - nichts in der Welt könnte mich dazu bringen, die Ehre meines Mannes preiszugeben!"

80.

"Du liebst ihn also...."

81.

"Und Du, Johannes....?  
Liebst Du Helga?"

82.

"Ja."

83.

"Ich freue mich über dieses 'Ja!' - Johannes.... Denn, nachdem Du mit eigener Hand geschrieben hast, wie kläglich ich Helga in meinem Testament bedacht habe, muß es aus einem unbestechlichen Herzen kommen!"

84. "Da mir der Arzt nur noch wenige Wochen vom Leben zugebilligt hat, so werdet Ihr beide rasch genug in den Besitz Eures Eigentums gelangen."
85. "Du kannst mit Ludwig den Tag der Hochzeit bestimmen, Mutter.... Ich bin bereit, seine Frau zu werden, wann er will!"
86. Ende des 3.Aktes
87. ~~Wie 5.~~ 4.Akt
88. "Heute...., gestern.... und jede Nacht...."
89. "Ich muß mit dem ersten Morgenzuge in die Stadt fahren, der Notar will mich persönlich sprechen, Deiner Erbschaft wegen."
90. "Der unermeßliche Schatz, der im Teufelsacker ruht, wartet nur darauf, herausgeholt zu werden."
91. "Soll ich den Fluch dieses Ackers mein Leben lang auf mir tragen?"
92. "Womit kann ich der Frau Gräfin dienen?"
93. "Warum nennst Du mich nicht Helga und 'Du', Peter? Du bist doch jetzt mein Schwager geworden."

94. "Peter, Du bist der angesehenste Bauer im Dorf, - alle kommen mit ihren Sorgen und Wünschen zu Dir."
95. "Wüßtest Du niemand in der Gegend, der mir den Teufelsacker abkaufen würde?"
96. "Den Teufelsacker wird Euch schwer einer aus der Gegend abkaufen.... An dem ~~k~~lebt kein Glück! Was sollte ein Bauer auch damit?"
97. "Wir bieten Ihnen für den Verkauf des Teufelsackers zwanzig Millionen Mark."
98. "Dann werde ich eben in der Stadt einen Käufer suchen müssen!"
99. "Und was soll das Brachland kosten?"
100. "Zwölftausend Mark....?"
101. "Das ist für einen unfruchtbaren Acker reichlich viel Geld."
102. "Sie bieten Ihnen fünfundzwanzig Millionen. Nehmen Sie an?"
103. "Meinerseits kann vom Verkauf des Teufelsackers nicht die Rede sein. Ich suche nur das nötige Kapital, um die Petroleumquelle ausbeuten zu können."
104. "... Aber 12 000 Mark ist mir die Sache wert, wenn ich dem Stadtvolk zuvorkommen kann."

105.

"Wir wollen die Sache schriftlich machen, um Lebens- und Sterbenswillen!"

106. ~~Zettel in Helga's Handsschrift~~

Hierdurch bestätige ich, das mir gehörige Stück Land, den sogenannten Teufelsacker, an Herrn Peter Rog verkauft und von ihm dafür die ausbedungene Summe von 12 000 Mark erhalten zu haben. Helga Rog  
verwitwete Gräfin Rudenburg

107.

"Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Herr Wirtschafts- und Handelsminister sich freuen würde, Sie heute abend zu empfangen."

108.

"Die Regierung drückt Ihnen durch mich ihren Dank für Ihr Wirken und Ihren Unternehmungsgeist und ihre Anerkennung für den Nutzen aus, der dem Land dadurch erwächst...."

109.

Ende des 4. Aktes

110. ~~Wlo 5~~

5. Akt

111.

"Ich habe noch eine Überraschung für Dich, Johannes!"

112.

"Das Geld hat mir der Teufelsacker eingebracht!"

113.

"Ich habe den Teufelsacker für 12 000 Mark an Peter verkauft."

114. "Weißt Du, was Du getan hast!? -  
Du hast für 12 000 Mark ein Stück  
Land verkauft, das Millionen über  
Millionen wert ist."
115. "Weil unter dem Teufelsacker  
eine Petroleumquelle liegt."
116. "Dann wußtest Du also schon da-  
mals...., schon damals...., daß  
ich mit dem Teufelsacker ein  
Erbe von Millionen gewann?"
117. "Du hast mich also nie geliebt,  
Du hast nur an die Millionen  
gedacht, die mir einmal gehören  
würden!"
118. "Auf jeden Fall muß die Sache  
rückgängig gemacht werden....  
so oder so - - !"
119. "Maria, willst Du meine  
Frau werden?"
120. "Nein, Peter, ich bin Magd geworden  
auf dem Roghof, weil hier der Joha-  
nnes aufgewachsen ist. - Vergiß Deine  
Frage, Peter, wie ich sie vergessen  
will, sonst treibst Du mich aus dem  
Hause... Und das wär das Letzte, das  
ich noch zu verlieren habe!"
121. "Es ist wohl so...., daß man um ihn  
leiden muß.... Um Dich, Peter, könnt  
ich nicht leiden...., und darum hab  
ich Dich wohl auch nicht lieb!"

122. "Ich bitte Dich um Gotteswillen,  
Peter, nimm das Geld zurück und  
gib mir meinen Zettel wieder! Der  
Kauf muß rückgängig gemacht wer-  
den, um jeden Preis!"
123. "Ich beschwöre Dich, Peter....  
Wenn Du mich nicht unglücklich  
machen willst...."
124. "Ich muß mit Dir reden, Peter....  
sogleich!"
125. "Die Schüssel ist noch nicht leer.  
Setz Dich und iß! Dann ist noch  
Zeit zum Reden!"
126. "Meine Frau hat einen Kauf mit Dir  
abgeschlossen. Der muß rückgängig  
gemacht werden."
127. "Soviel ich weiß, ist Deine Frau  
mündig und kann über ihr Erbe ver-  
fügen, wie sie will. -"
128. "Aber sie hat nicht gewußt, w a s  
sie Dir mit dem Teufelsacker ver-  
kauft hat."
129. "Woher weißt Du denn, daß der Teufels-  
acker eine Petroleumquelle ist?"
130. "Wird hier im Dorfe bei Euch  
wer vermißt?"
131. "Sei ohne Sorge, Bruder....  
Deine Millionen werden Dir  
nicht entgehen!"

132. "Macht, daß Ihr hinauskommt! Hier hat keiner was zu suchen! Was hier geschehen ist, das hat der Mann damit sich selber abzumachen."
133. Ende des 5. Aktes
134. ~~Wie 5.~~ 6. Akt
135. "Herr Generaldirektor Rog erwartet wichtigen Geschäftsbesuch. Er hat befohlen, jeden anderen Besuch ausnahmslos abzuweisen."
136. "Johannes, Helga hat Selbstmord begangen, weil Sie sie nicht liebten....?"
137. "Johannes, gesteh es mir, daß Du sie nur genommen hast, weil Du um ihren geheimen Reichtum wußtest? Gesteh es mir, Johannes."
138. "Johannes, gesteh es mir, daß es nicht Liebe war, weshalb Du diese Frau - - - mir vorgezogen hast."
139. "Johannes....!?"
140. "Du hast weder sie noch mich geliebt. - - - ~~Es war alles,~~  
~~alles nur Ehrgeiz.~~" Du Liebst nur dich selbst
141. "Kannst Du diesen Zettel sofort nach Schloß Lellewel bringen?"

142.

"Die Probebohrungen haben alle unsere Erwartungen übertroffen.... Mit der Ausbeutung des Feldes in großem Rahmen kann sofort begonnen werden."

~~143.~~

~~"Vater unser, der Du bist im Himmel..."~~

144. Brief in Gerdas Handschrift, flüchtig mit Bleistift geschrieben

Lellewel, ich habe mit Deiner Liebe gespielt, denn ich habe Dich niemals geliebt. Du wirst mir verzeihen, denn Du bist ein guter Mensch, aber ich, ich kann nicht verzeihen! Meine Liebe ist zurückgestoßen worden. Ich habe mich dafür gerächt! Ich kann nicht verzeihen, aber ich werde zu büßen wissen.

Gerda

145.

"Der Teufelsacker steht in Flammen!"

146.

"In mir brennt's, wer wird diesen Brand löschen."

147.

"Wir haben Nachricht erhalten.... Ein großer Feuerlösch**t**rain aus der Stadt ist unterwegs.... Bis morgen früh ist der Br**a**nd gelöscht, gnädiger Herr."

-train

148.

"Es ist gut, daß Ihr beisammen seid! Ich habe mit Euch allen zu sprechen...."

149.

"Nein...., reich mir nicht die Hand, ich bin ihrer nicht wert, Bruder...."

150.

"Ich habe die Ehre des Hauses, in  
dem meine Wiege stand, befleckt,  
und ich habe Dich beleidigt!  
Vergib mir das, mein Bruder."

151.

"Und Du, Maria, vergib mir, daß  
ich Deine Liebe verschmäht habe."

152.

"Ich habe Eure Warnungen mißachtet  
und hielt mich für klüger als Ihr  
es seid. Vergebt mir meinen Hochmut,  
Ihr alle...."

153.

"Woher wußtest Du denn, daß ich  
heute nach Hause komme?"

154.

"Ich habe Dich an jedem Tag er-  
wartet, Johannes! Dein Zimmer  
war immer für Dich bereit."

155. ~~Wie~~ 5.

Ende